

Schutzmasken für NRW kommen aus Bielefeld

Bielefeld (dpa/kio) - Nordrhein-Westfalen lässt in der Corona-Krise nun Schutzmasken exklusiv von einem Bielefelder Unternehmen produzieren. Täglich würden 320.000 Masken nur für NRW von der Firma gefertigt, sagte gestern NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU).

Dennoch sei diese Produktion der Dr. Freist Automotive Bielefeld GmbH nur ein „Tropfen auf dem heißen Stein“, erklärte Laumann. Das Land sei dabei, weitere Unternehmen für die Maskenproduktion zu finden.



Musterbild

Verteilung über Bezirksregierung und Krisenstäbe

Das Bielefelder Unternehmen soll bis Ende Juli täglich 320.000 Mund-Nasen-Schutzmasken liefern. Bis voraussichtlich Ende Mai werden die Schutzmasken in Einzelteilen geliefert. Anhand einer beiliegenden Anleitung sind die jeweiligen Masken jedoch im Handumdrehen zusammengesetzt.

Über die Bezirksregierungen und Krisenstäbe der Kommunen sollen diese vorrangig an Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe weiter verteilt werden. Das Auftragsvolumen umfasst rund 17 Millionen Euro.

NRW setzt auf Fertigung im eigenen Land

NRW wolle einen „erheblichen Anteil der Produktion von Schutzkleidung“ im eigenen Land fertigen. Denn auf den internationalen Märkten gebe es in vielen Bereichen „Wild West“-Methoden. NRW habe bereits 3,7 Millionen Schutzmasken landesweit ausgeteilt.

Zuvor war bekannt geworden, dass das Bundesland einem millionenschweren Betrug mit nicht existierenden Atemschutzmasken aufgesessen war. Zwei Vertriebsfirmen sollten nach Angaben der Staatsanwaltschaft Traunstein rund zehn Millionen Masken für knapp 15 Millionen Euro an NRW liefern. Einen Großteil des schon gezahlten Geldes hat NRW zurückbekommen.